

## Marktbericht Juni

### a) Allgemeines

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlichte die Höhe der **Agrarsubventionen** der 36 Mitgliedsländer, der EU sowie von zwölf bedeutenden Entwicklungs- und Schwellenländern. Dabei werden die direkten und indirekten staatlichen Beihilfen sowie der Außenschutz der Landwirtschaft im Erzeugerstützungsmaß PSE (Producer Subsidy Equivalent) zusammengefasst und als relativer Anteil am Bruttoagrareinkommen ausgewiesen. Nach den vorläufigen Daten für das Jahr 2018 erhielten die Landwirte in Norwegen (62 %) die höchsten Unterstützungen, gefolgt von Island (59 %), Südkorea (55 %), der Schweiz (54 %) und Japan (47 %). Die geringsten Agrarförderungen bekamen die Landwirte in Neuseeland (unter 1 %) gefolgt von Brasilien, Chile, Australien und Südafrika (zwischen rund 1 und 4 %). In der EU (28) belief sich die Stützung auf 20 % und lag damit nahezu gleichauf mit dem OECD-Durchschnitt (19 %). Seit Mitte der 1980er Jahre, dem Beginn der OECD-Berechnungen, hat sich das errechnete Erzeugerstützungsmaß in der EU und OECD fast halbiert. Die OECD fordert Investitionen zur Verbesserung der Produktivität und für eine nachhaltige Ressourcennutzung.

### b) Milch

Im Juni sank der Erzeugerpreis für **Milch** (4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß) nach ersten Schätzungen des Verbands der Milcherzeuger Bayerns im Vergleich zum Vormonat um 0,50 Ct/kg auf 33,70 Ct/kg.

Die Verkaufspreise für **Magermilchpulver** notierten im Monatsverlauf über den beiden Vorjahren, nahe dem Dreijahreshoch. Die Nachfrage der Lebens- und Futtermittelindustrie war ausgeglichen. Die Interventionsbestände sanken durch den Verkauf von rund 570 t bis auf 180 t. Die Exporte außerhalb des Euro-Raums litten unter dem stärkeren Euro.

Die Verkaufspreise für **Butter** sanken im Berichtszeitraum auf ein Dreijahrestief. International stehen die Preise für Milchfett unter Druck. In Folge der zurückgenommenen Preise im Lebensmitteleinzelhandel erhöhte sich die Nachfrage der privaten Haushalte.

Die Preise für **Emmentaler** sanken und notierten unter dem Vorjahr. Bei den anderen Käsesorten konnte sich das Preisniveau auf Grund der stabilen Inlandsnachfrage und der lebhaften Aufträge aus den Urlaubsregionen halten.

### c) Vieh und Fleisch

Die Auszahlungspreise für **Jungbullen** sanken im Monatsverlauf auf ein neues Dreijahrestief. Die hohen Temperaturen sorgten für eine schwache Nachfrage.

Die Preise für **Schlachtkühe** verliefen während des Berichtszeitraums seitwärts und blieben weiterhin unter den beiden Vorjahren. Der geringe Auftrieb stabilisierte die Preise.

Die Marktpreise bei **Bullenkälbern** zogen am Ende des Wirtschaftsjahres wieder an. In den Sperrzonen der Blauzungenkrankheit bereitete die Vermarktung nach wie vor Probleme. Die Preise bei **Schlachtschweinen** erhöhten sich im Berichtszeitraum auf ein Dreijahreshoch. Marktbestimmend waren die Ausfuhren der EU nach Asien, vornehmlich nach China, wegen der dortigen massiven Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest. Die Erzeugerpreise für **Ferkel** erhöhten sich ebenfalls und erreichten ein neues Dreijahreshoch. Die lebhaftere Nachfrage der Mäster konnte nur knapp gedeckt werden.

#### d) Pflanzliche Erzeugnisse

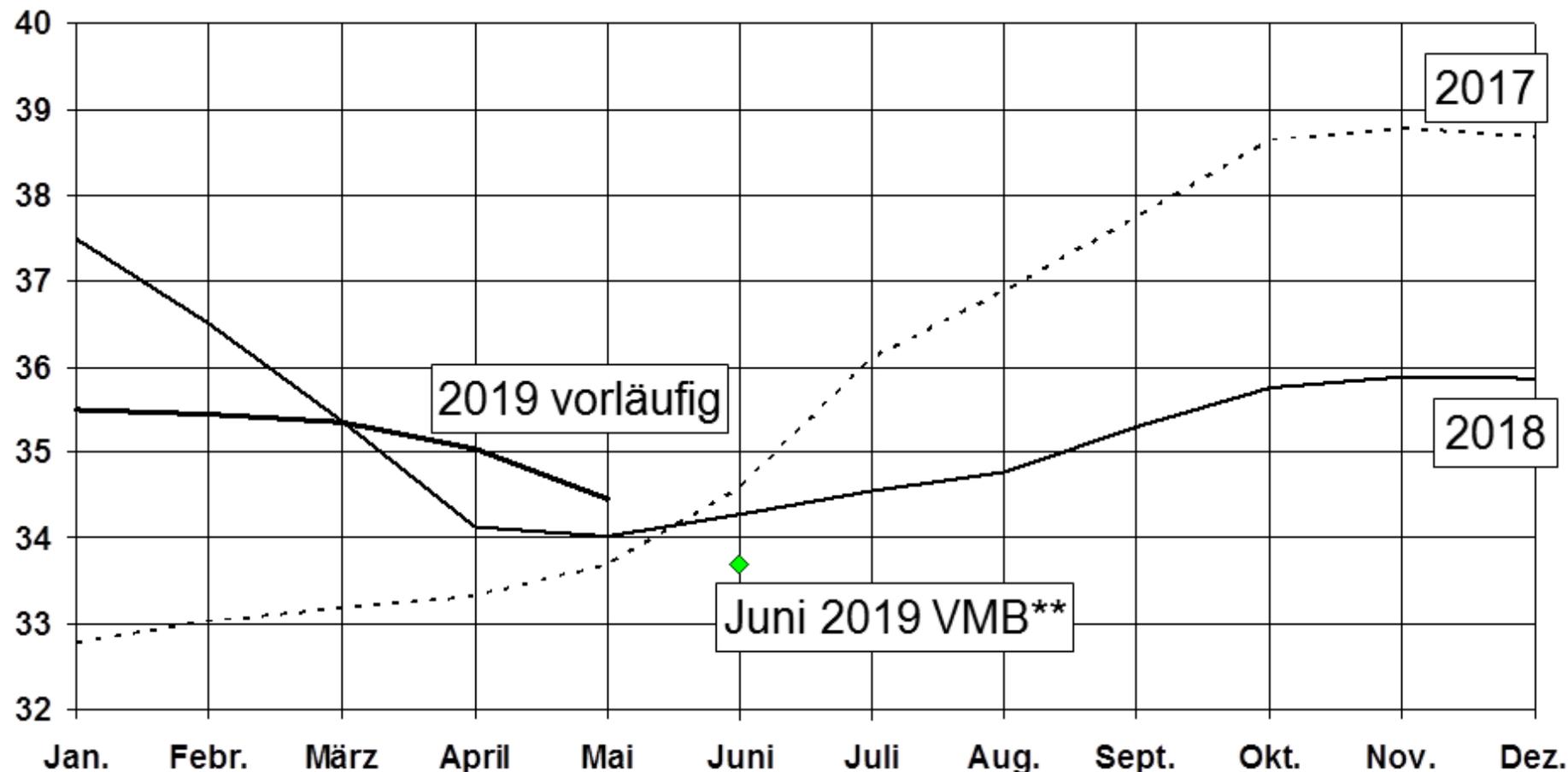
Ebenso wie die leicht gesunkenen Warenerterminotierungen für Weizen gaben auch die Erzeugerpreise für **Backweizen** und **Braugerste** geringfügig nach. Die alte Ernte wurde nur noch wenig gehandelt. Nach der aktuellen Prognose des Internationalen Getreiderates (IGC) für das kommende Wirtschaftsjahr 2019/20 wird die weltweite Getreideernte (ohne Reis) bei 2 156 Mio. t und damit um rund 31 Mio. t unter dem erwarteten Verbrauch liegen.

#### e) Private Nachfrage und Verbraucherpreise

Bei der mengenmäßigen Veränderung der privaten **Nachfrage** in Deutschland von Januar bis Juni war die Mehrheit der ausgewählten Nahrungsmittel gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Minus. Käse, Butter, Quark und Rindfleisch waren im Plus. Die **Verbraucherpreise** der ausgesuchten Lebensmittel in Deutschland stiegen im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat größtenteils. Zweistellige prozentuale Preiserhöhungen gab es bei konventionellen und Bio-Speisefrühkartoffeln, Bio-Zucchini sowie Schweinebraten.

# Erzeugerpreis\* für Milch in Bayern

€/100 kg

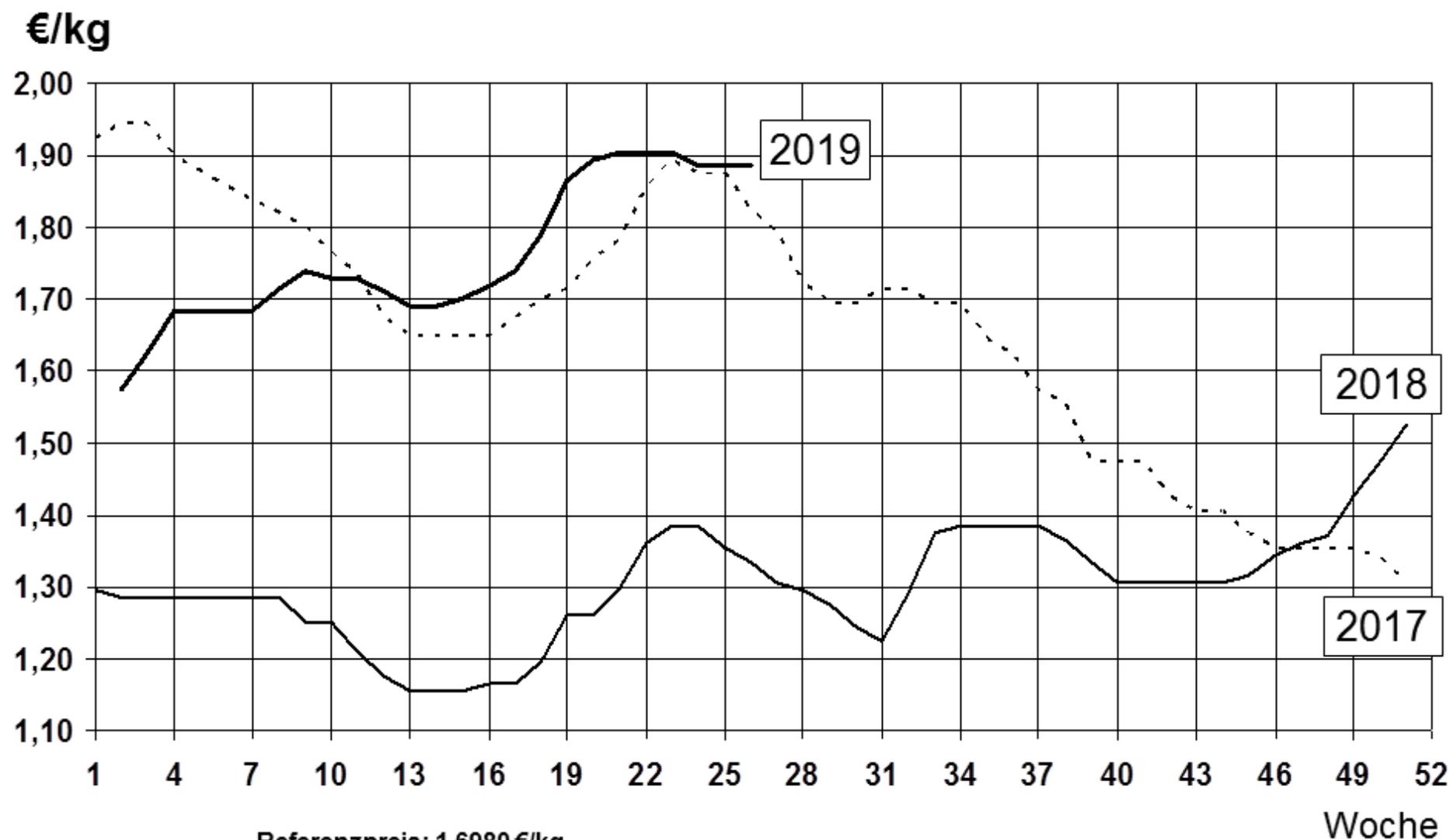


\* Erzeugerpreis für Kuhmilch konventionell ab Hof mit einem Fett- und Eiweißgehalt von 4,0 % bzw. 3,4 %, Erzeugerstandort, ohne Abschlusszahlungen, Rückvergütungen und ohne MwSt.

\*\* Schätzung Verband der Milcherzeuger Bayern e. V. bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß.

Quellen: BLE, VMB.

# Verkaufspreise für Magermilchpulver\*

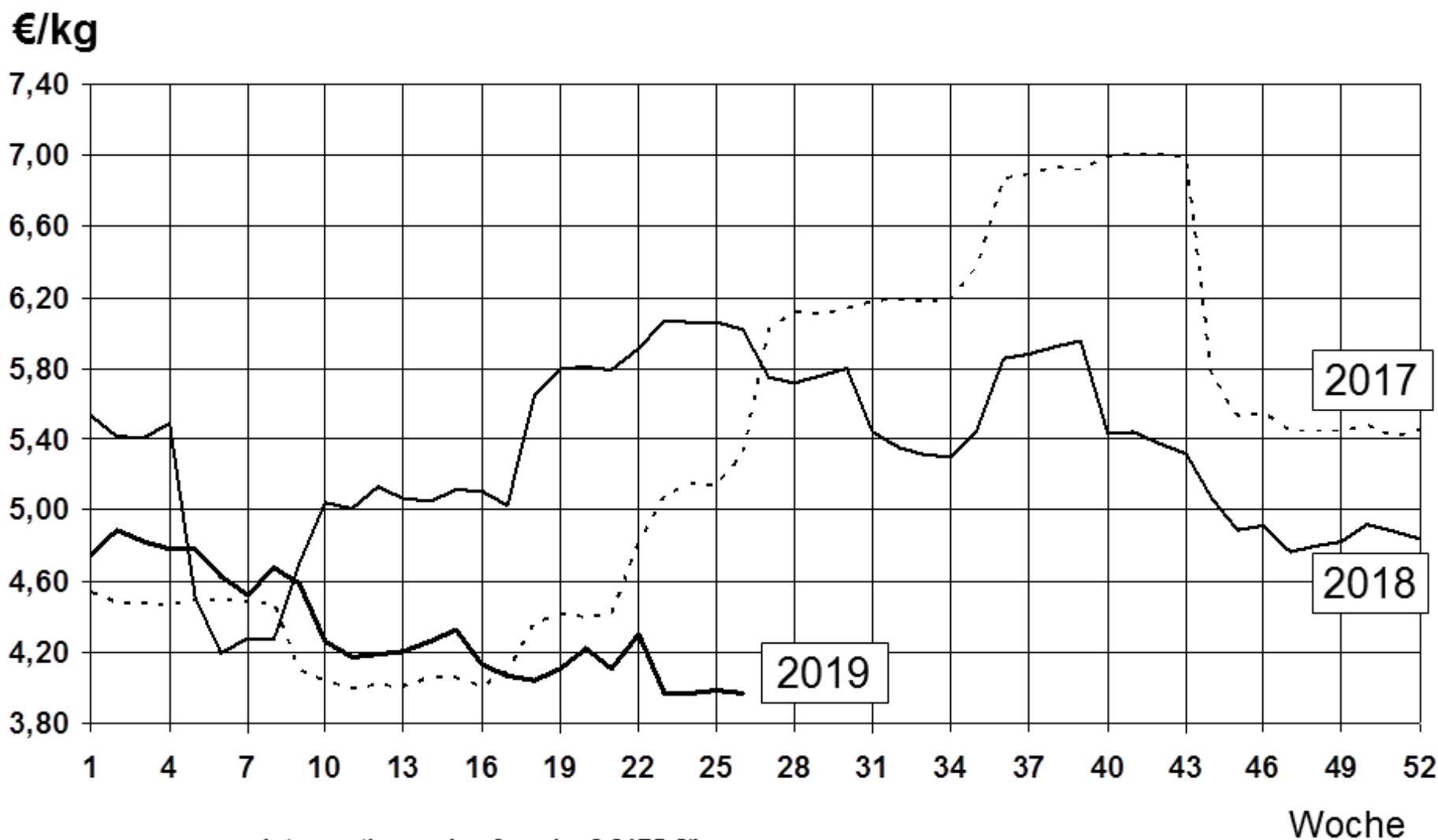


Referenzpreis: 1,6980 €/kg

\* Abgabepreis an die Futtermittelhersteller; Sprühware, lose, ab Werk.

Quelle: Süddeutsche Butter- und Käse-Börse e. V. Kempten.

# Verkaufspreise für Markenbutter\*

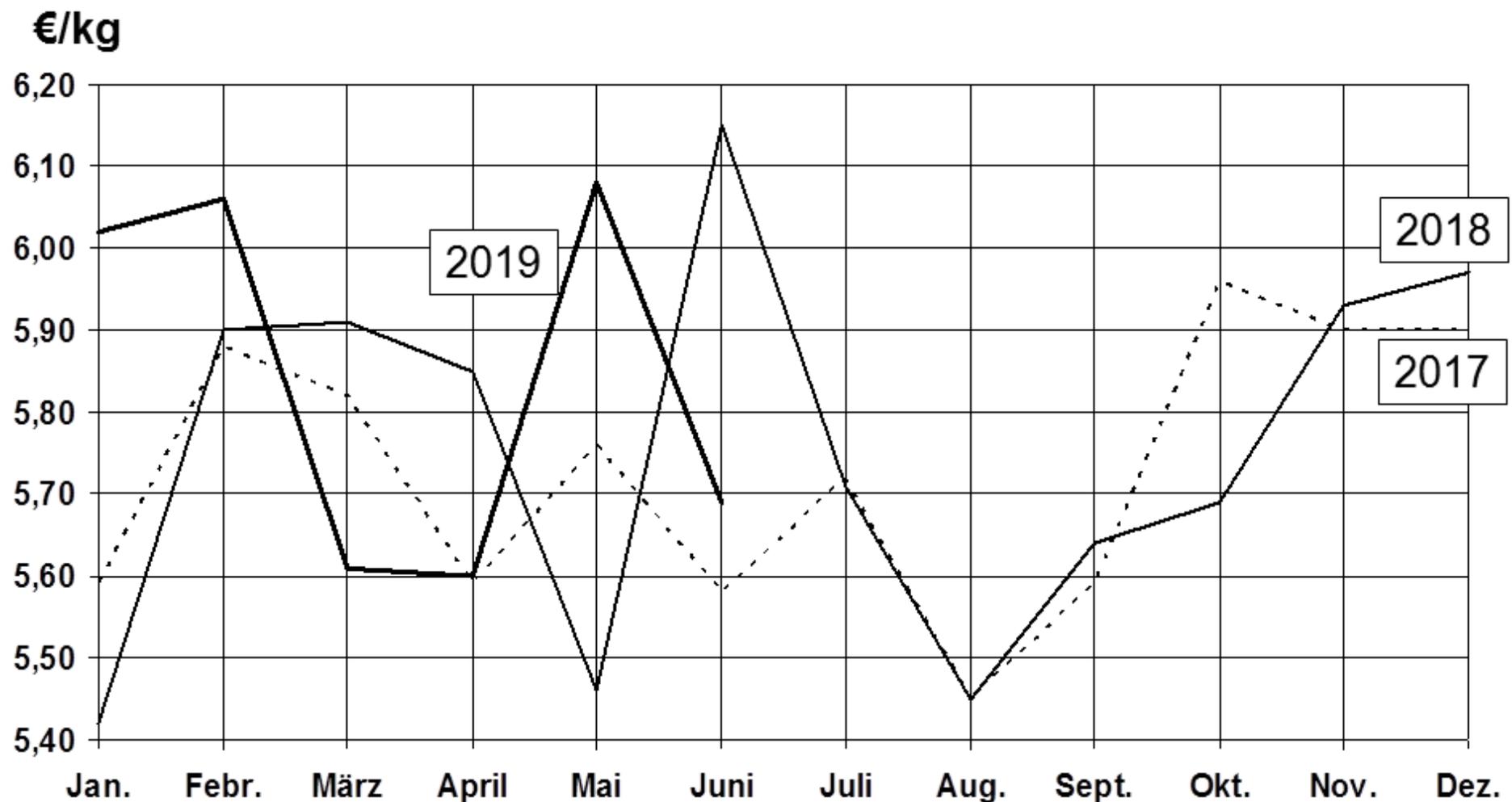


Interventionsankaufspreis: 2,2175 €/kg

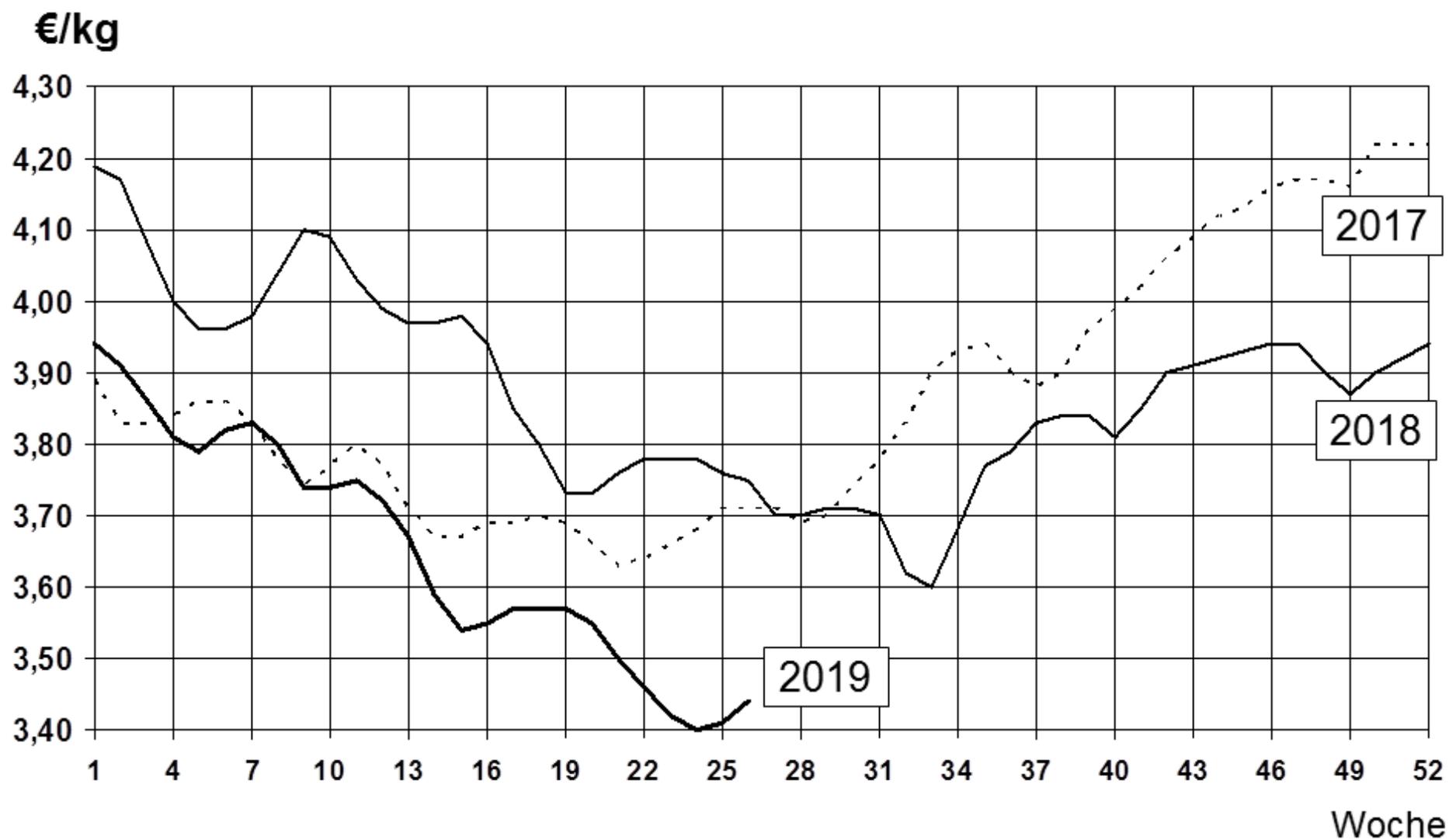
\* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel.

Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörse e. V. Kempten.

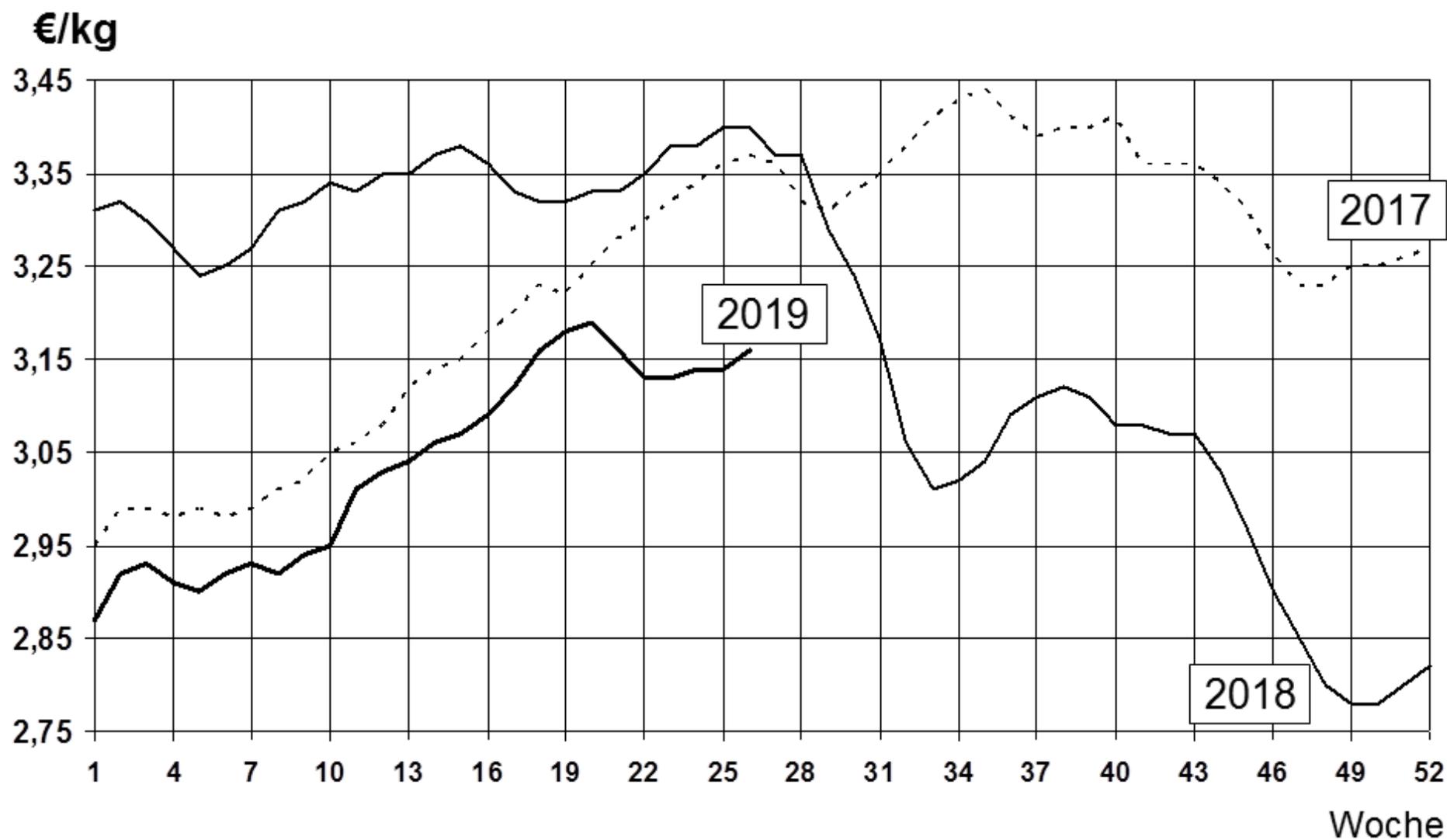
# Verkaufspreise für 'Allgäuer Emmentaler'\*



# Auszahlungspreise für Jungbullen Hkl. U3

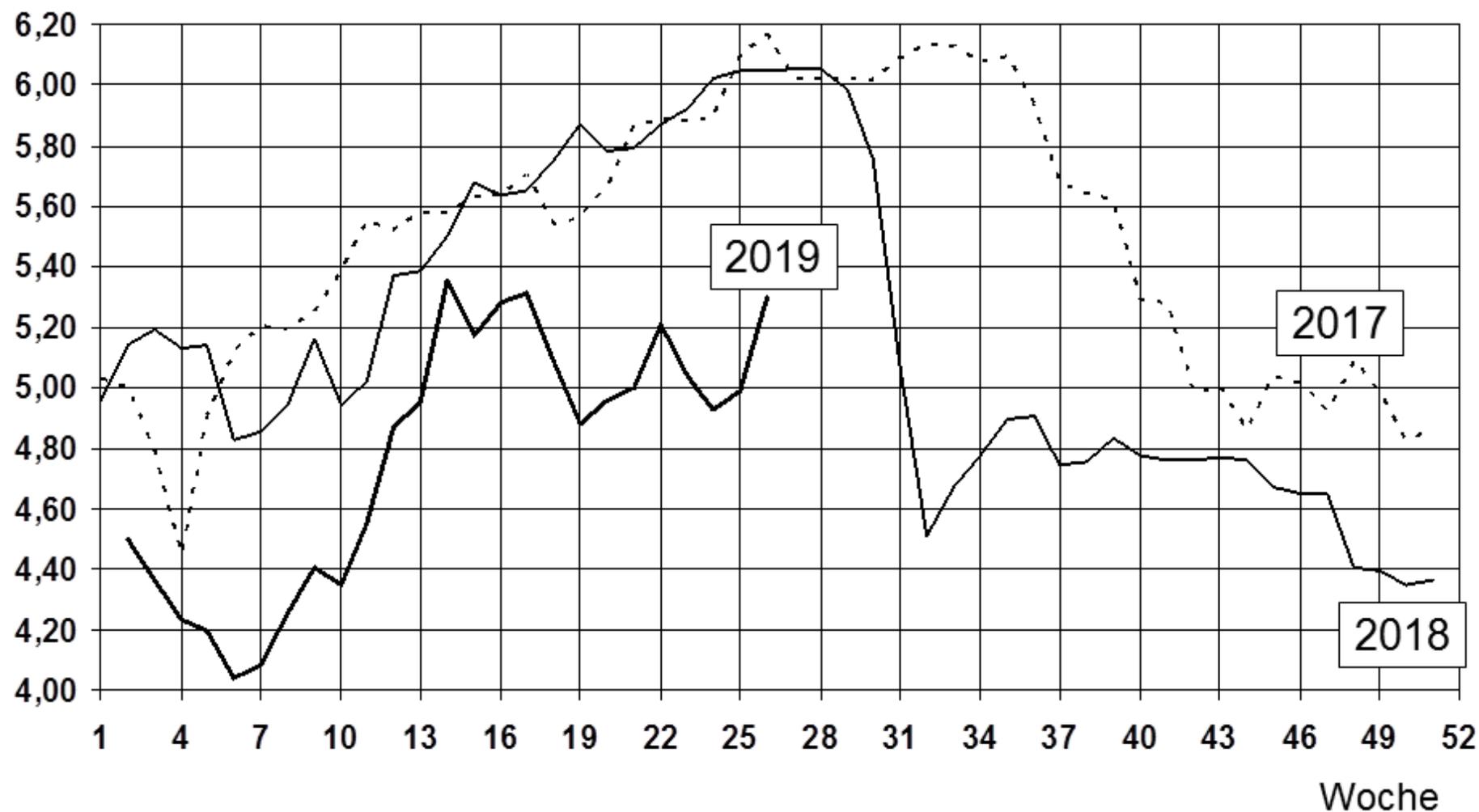


# Auszahlungspreise für Kühe Hkl. R3



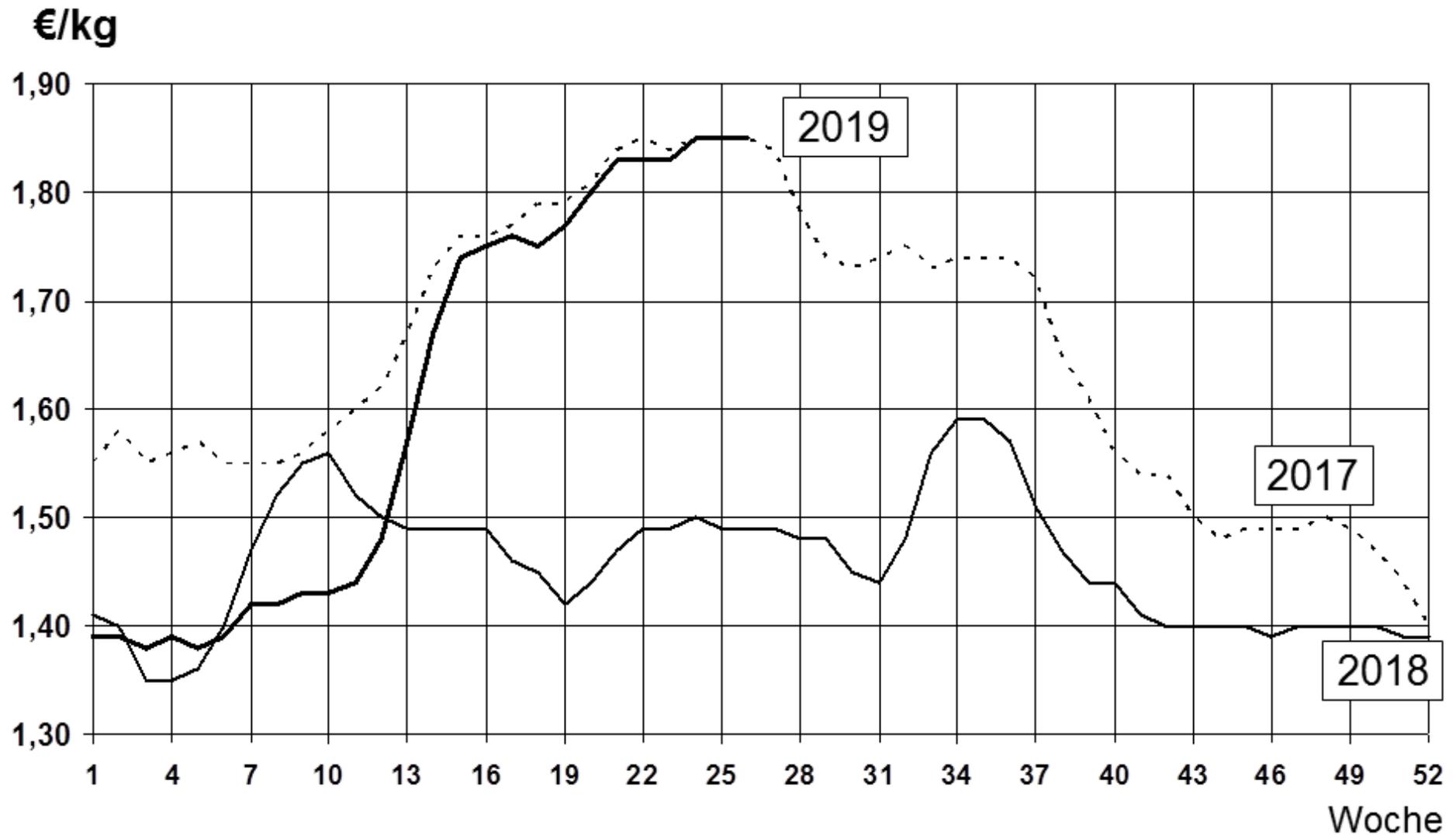
# Verkaufspreise für Bullenkälber ab Hof (Fleckvieh)\*

€/kg

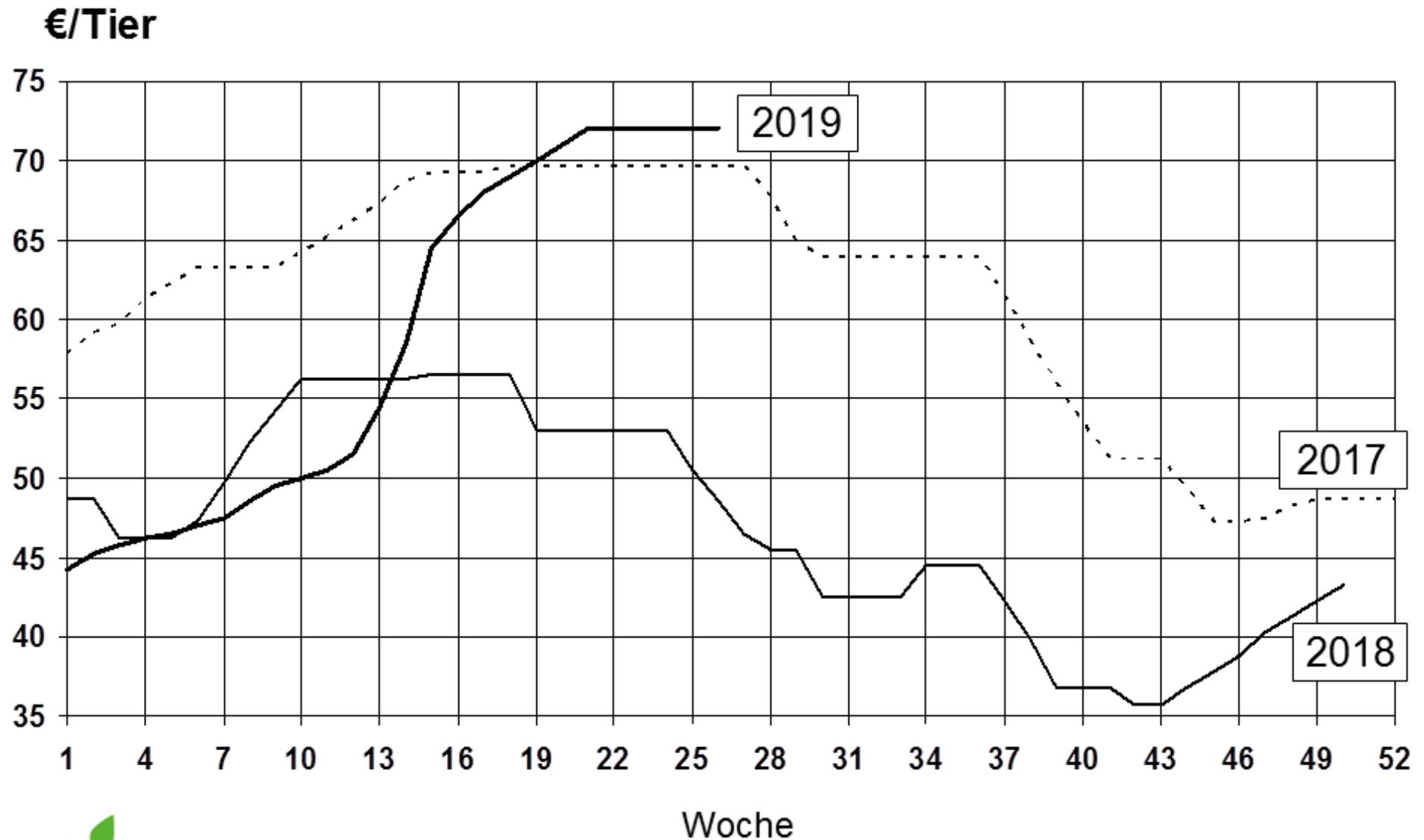


\* Preisgebiet Südbayern; Gewicht 80 bis 90 kg.  
Quelle: BBV.

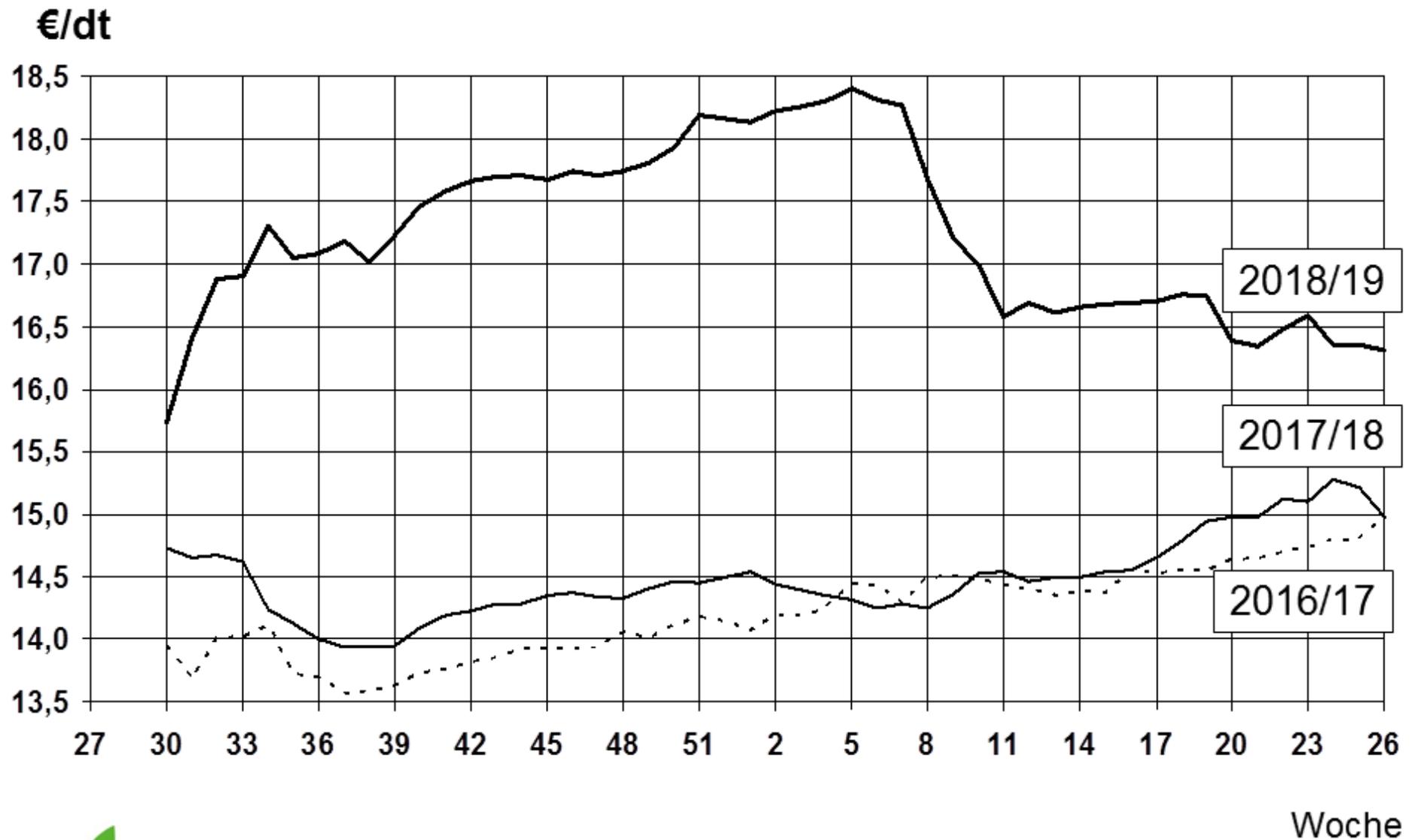
# Auszahlungspreise für Schweine Hkl. E



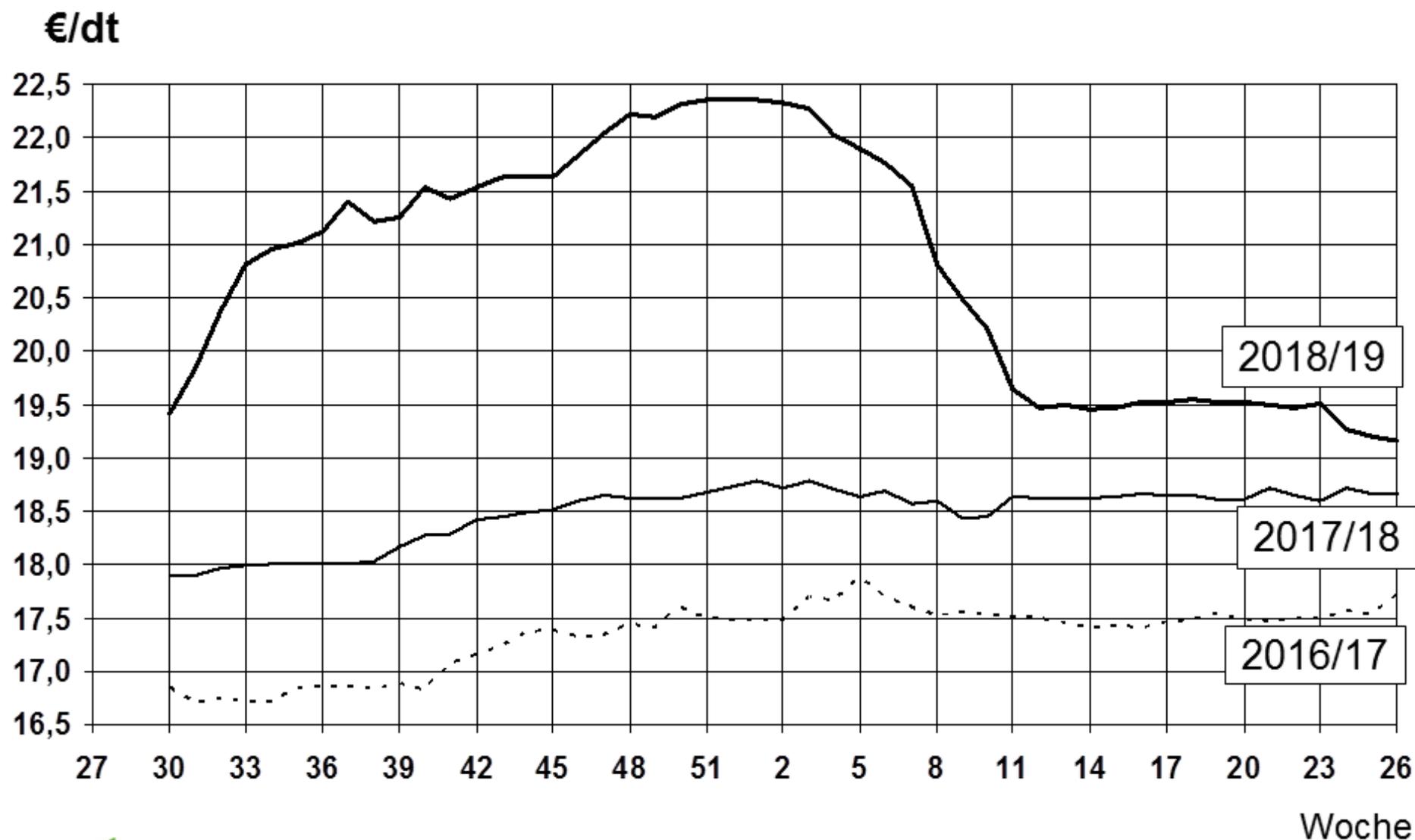
# Erzeugerpreise für 28 kg schwere bayerische Markenferkel



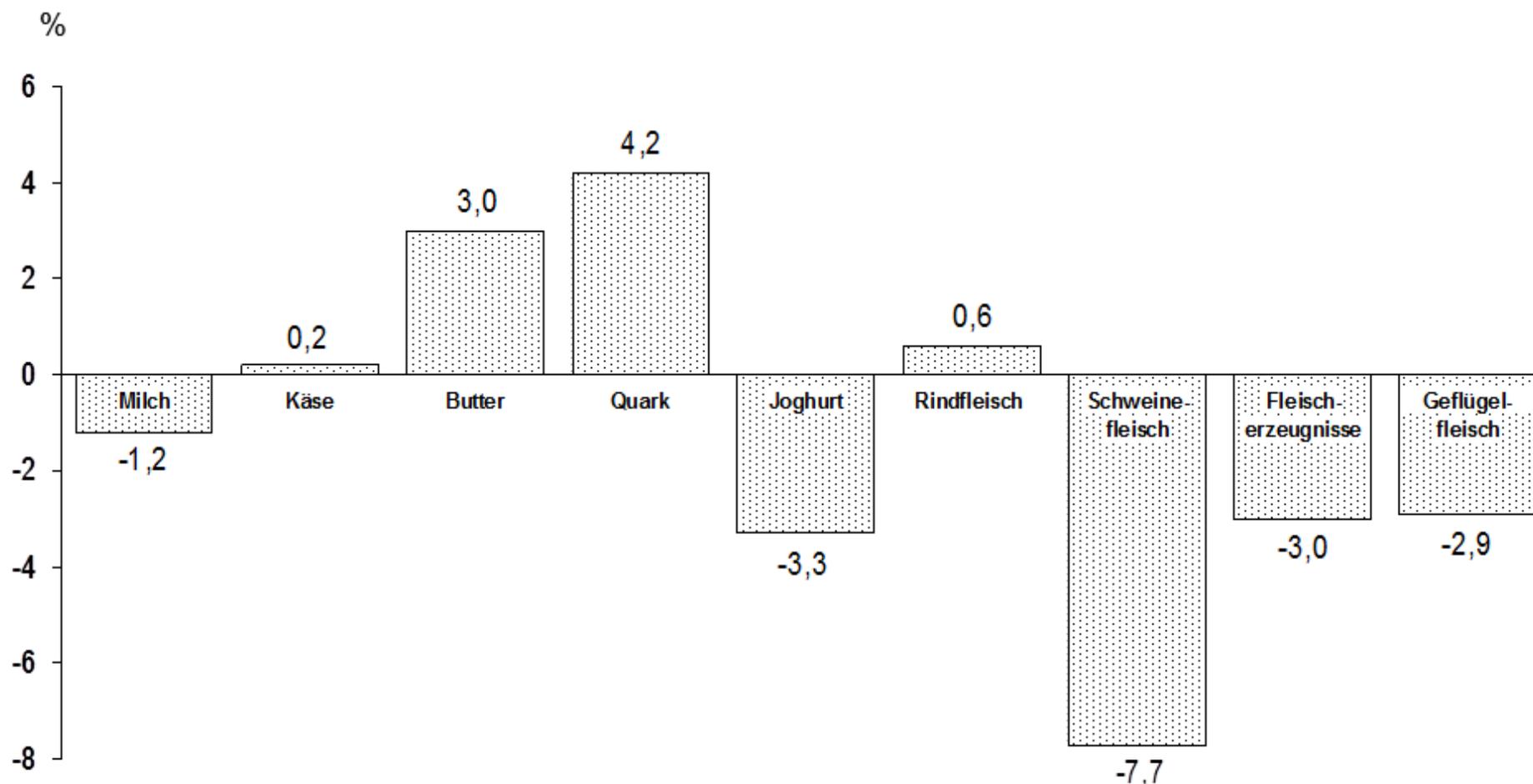
# Erzeugerpreise für Backweizen in Bayern



# Erzeugerpreise für Braugerste in Bayern



## Relative mengenmäßige Veränderung der privaten Nachfrage in Deutschland von Januar bis Juni 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum



# Verbraucherpreise für Lebensmittel in Deutschland



	Einheit	Juni 19 (€)	Juni 18 (€)	Veränderung	
<b>Milchprodukte</b>					
Deutsche Markenbutter	250 g	1,43	1,88	-23,9%	↘
Joghurt natur, 3,5 % Fett	4x150 g	0,69	0,65	6,2%	↗
Gouda, jung, Stück, SB	kg	4,47	4,43	0,9%	↗
Frischmilch, ab 3,5 %, Karton	l	0,80	0,78	2,6%	↗
Feta natur, SB	kg	7,42	8,39	-11,6%	↘
Speisequark, ab 40 % Fett	250 g	0,58	0,58	0,0%	→
<b>Fleisch und Fleischwaren</b>					
Rinderhackfleisch	kg	7,07	7,03	0,6%	↗
Schweinebraten	kg	6,20	5,61	10,5%	↗
Putenschnitzel, frisch	kg	7,68	7,40	3,8%	↗
<b>Sonstige Lebensmittel</b>					
Speisefrühkart., fk., 1-2,5 kg	kg	1,56	1,12	39,3%	↗
Äpfel, Jonagold	kg	1,31	2,05	-36,1%	↘
Kopfsalat	Stück	0,75	0,74	1,4%	↗
Weizenmischbrot	kg	2,19	2,13	2,8%	↗
<b>Ökologisch erzeugte Lebensmittel</b>					
Bio-Frischmilch, 3,5 % Fett	l	1,13	1,12	0,9%	↗
Bio-Butter (Ziegel)	250 g	2,37	2,39	-0,8%	↘
Bio-Joghurt natur, 3,5 % Fett	150 g	0,37	0,37	0,0%	→
Bio-Eier, Freiland, 6-12 Pck.	10 St.	3,25	3,29	-1,2%	↘
Bio-Äpfel	kg	2,97	4,24	-30,0%	↘
Bio-Zucchini	kg	3,33	2,99	11,4%	↗
Bio-Speisefrühk., fk, 1-2,5 kg	kg	1,93	1,57	22,9%	↗
Quelle: AMI.					
					IEM 1